

### Marktbericht

Der unglaubliche Überfall auf die Ukraine durch Putins Armee hält die Welt weiter in Atem und beherrscht damit auch das Kapitalmarktgeschehen des abgelaufenen Monats März. Die Dominanz dieses Themas ist vielschichtig, da sie sich nicht nur durch die Entwicklung des Kriegsgeschehens und der Interpretation der Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland niederschlägt, sondern auch die Folgewirkungen der Sanktionen und Gegensanktionen und der daraus resultierenden Inflationserwartung bzw. der Reaktion der Notenbanken umfasst und die Märkte, in die eine oder andere Richtung treibt. Beispielsweise dreht sich zum Monatsende sehr viel um die Frage, wie weit die Energielieferungen aus Russland gesichert sind, da Russland plant, nur mehr Rubel als Bezahlwährung zu akzeptieren.

Die Inflationsdaten sind in diesem Umfeld stark gestiegen – so hat beispielsweise Spanien kurz vor Monatsende einen Anstieg von knapp zehn Prozent auf Jahressicht publiziert. In diesem Umfeld spekulieren die Marktteilnehmer mit einer dementsprechenden Reaktion der Notenbankpolitik in den nächsten Monaten und die relevanten Indikatoren weisen auf etwa einen Prozentpunkt Zinserhöhung der EZB und über zwei Prozentpunkte der US-Fed in den nächsten zwölf Monaten hin. Neben den gestörten Lieferketten, der Problematik der Energie- aber auch Rohstoffversorgung aus dem umkämpften Gebiet, sowie aus Russland, ist auch der Status der involvierten Region als bedeutender Lebensmittellieferant eine Ursache für die großen Befürchtungen bezüglich der Preissteigerungen. Zusätzlich stellt sich die Frage über die Haltung Chinas gegenüber Russland und das mögliche Szenario einer Ausweitung der Sanktionen auf China, aufgrund einer Unterstützung Putins.

In diesem Umfeld haben sich die Kapitalmärkte im abgelaufenen Monat sehr volatil gezeigt. An den Aktienmärkten konnte ab der zweiten Woche des Monats Großteils eine Erholung beobachtet werden, nachdem die ersten Tage noch starke Abwärtsbewegungen gezeigt hatte. Die US-Indices konnten das Monat positiv abschließen (Dow Jones +2,3%, S&P500 +3,6%), während europäische Indices eher um den Nullpunkt pendelten (Dax -0,3%, Eurostoxx50 -0,6%, Stoxx600 +0,6%). Starke Renditeanstiege waren auf den Rentenmärkten sowohl am kurzen als auch am langen Ende zu verzeichnen, womit die Anleihen Indices Verluste hinnehmen mussten. In Europa ist die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe nach einem kurzen Rückgang auf -10 BP auf bis zu +73 BP gestiegen und beendet den Monat bei 55 BP. Auch die zweijährige war nach dem Tiefststand in der ersten Märzwoche bei knapp -80 BP sogar noch ins Plus geklettert und schloss zu Monatsende knapp darunter. In den USA war das Bild ähnlich, aber auf höherem Niveau. So war am Ultimo März die Rendite der zehnjährigen Staatsanleihe bei 2,4% und die zweijährige auf nahezu ähnlichem Niveau bei 2,33%.

Der Euro hat gegen den USD in einer Range zwischen etwa 1,08 und 1,12 gehandelt, wobei er gegen Monatsende wieder Stärke zeigen konnte und zur oberen Bandbreite der Range zurückgekehrt ist. Der Ölpreis war naturgemäß von starken Schwankungen betroffen und die europäische Sorte Brent notierte zum Monatsende weiter über 100 USD bei etwa 108 USD. Auch der Goldpreis schwankte stark, musste seine Zugewinne aus den ersten Tagen aber im Monatsverlauf wieder abgeben und beendete den Monat bei einem Preis von etwa 1940 USD.

### März 2022 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	2,32%	10Y Bund DE	0,41%
Eurostoxx50	-0,55%	2Y Bund DE	0,46%
S&P500	3,58%	10Y US Treasury	0,51%
Brent in USD	6,85%	3M Euribor	0,08%
EUR/USD	-1,35%	EUR IG Spread	-0,15%

### Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

Corporates	33,6%
Staatsanleihen	19,9%
Cash	12,0%
Aktien	9,7%
Immobilien	7,3%
HtM	6,0%
Alternatives	4,3%
Pfandbriefe	4,0%
High Yield	3,0%



### Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	14,0%
AA+ bis AA-	16,3%
A+ bis A-	11,0%
BBB+ bis BBB-	51,2%
BB+ bis BB-	3,1%
B bis C (inkl. NR)	4,3%

### \*Wertentwicklung von 2002 bis März 2022



Seit Beginn	52,45%
Ytd (year to date)	-5,02%
Letzten 3 Monate	-5,02%
Im letzten Monat	-0,11%

\*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

**Hinweis:** Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter [www.noevk.at](http://www.noevk.at).